

Pizzaofen und Stirnriemen

Achtklässler der Montessori-Schulen präsentieren ihre „Großen Arbeiten“

Penzberg – Ein selbst gemauerter Pizzaofen, ein Longboard mit Elektromotor, ein selbst designer Ski oder die Gestaltung eines Workout-Buches? Der Fantasie und dem Erfindungsreichtum waren auch diesmal keine Grenzen gesetzt, als die Schüler aus der 8. Klasse der Montessori-Schule Penzberg ihre „Großen Arbeiten“ vorstellten. Die 20 Buben und Mädchen hatten sich mit diesen und 16 weiteren Themen ein ganzes Jahr in Theorie und Praxis beschäftigt.

Rund 120 Juroren, Eltern, Lehrer und Mitschüler verfolgten die jeweils zehnminütigen Vorträge. Manchem war dabei die Nervosität ein wenig anzusehen. „Das ist verständlich“, hatte Schulleiter Tomas Schindhelm Verständnis. „Unsere Schüler lernen zwar von der 1. Klasse an, Referate zu halten, aber nicht vor so einem großen Publikum.“ Anmoderiert von den Schülern der 7. Klasse, die auf diese Weise schon einmal an das Sprechen vor vielen Menschen herangeführt werden, stellten die Schüler ihre Arbeiten mit erstaunlicher Professionalität vor. Noemi Fröhlich etwa zeigte, wie man einen hochwertigen Freeride-Ski baut, wobei sie



Wuchsen an ihren Herausforderungen: Schüler der Montessori-Schule, die ihre „Großen Arbeiten“ zeigten.

das Handwerkliche weniger, die theoretische Ausarbeitung dafür umso schwieriger fand. Nico Hoffmann hingegen mauerte einen übermannsgroßen Holzofen, der den Vergleich mit dem eines Werk vom Ofensetzer durchaus standhalten kann. Auch er resümierte: „Das Bauen war nicht das Problem. Der schriftliche Teil hat mir alles abverlangt.“ In steiles Gelände wagte sich Leon Bader, der sich intensiv mit der Bergwacht beschäftigt

und die Bereitschaft Ohlstadt sowohl bei der Ausbildung als auch im Einsatz begleitet hatte. Mit einfachen Mitteln baute Leon Full eine Ballwurfmaschine für Hunde, Lina Lemperteder gestaltete einen Stirnriemen für Pferde, und Rebecca Polifka brachte in monatelanger Kleinarbeit die Schulbibliothek mit einer speziellen Software auf Vordermann.

Penzbergs dritter Bürgermeister Ludwig Schmuck gratulierte allen

Schülern zu ihren Arbeiten und sagte: „Ich bin fasziniert von der Bandbreite und der Qualität der Arbeiten.“ Sehr zufrieden zeigte sich auch Klassenlehrerin Eva Wöllisch, die feststellte, dass „die Schüler an ihren Herausforderungen in diesem Jahr enorm gewachsen sind“. Der Abend endete mit einer Choreographie von Linde Brummer, die einen Tanz ausgearbeitet hatte, bei dessen Aufführung es die Zuhörer nicht mehr auf ihren Sitzen hielt. 1a

Esel und Wasserträger reichen nicht